

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

157 (2.4.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Donnerstag, 2. April.

Morgenblatt.

№ 157.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. März d. J. gnädigt geruht, den Oberlandesgerichtsrath Wilhelm Nied auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. März d. J. gnädigt geruht, dem Oberlandesgerichtsrath Wilhelm Nied in Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. März d. J. gnädigt geruht, den Kammerherrn Sigmund Freiherrn von Berckheim in Weinheim zum Oberschloßhauptmann zu ernennen.

Mit Entschliefung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. März d. J. wurde Stationsverwalter Georg Wigger in Haltungen nach Niegel und Güterexpeditor Wilhelm Frey in Singen unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Haltungen versetzt und die Veretzung des Expeditionsassistenten Josef Maier in Altbreisach nach Niegel zurückgenommen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zur Lage in Frankreich.

In der Erwartung einer großen Sitzung hat am Montag ein gewaltiger Jubelzug zu den Räumen des Palais Bourbon stattgefunden. Indessen ist diese Erwartung dadurch getäuscht worden, daß der Ministerpräsident sich noch nicht für genügend orientirt erklärt hat, um die angemeldeten Interpellationen über die auswärtige Politik sofort beantworten zu können. Das wird man ihm auch nicht verdenken können. Die Verhandlung wird demnach am Donnerstag stattfinden. Bis dahin wird es sich die Opposition noch einmal überlegen können, ob sie den Versuch machen will, das Ministerium bei dieser Gelegenheit zu stürzen. Wir glauben, daß sie das in dem gegenwärtigen Augenblick nicht versuchen wird. Begreiflicherweise haben wir an sich selber gar kein besonderes Tendenz für das radikale Ministerium, aber bis jetzt hat Herr Bourgeois die Geschäfte mit Geschick und Umsicht geführt, während die abgewirtschafteten Opportunisten, die Ribot, Loubet u. s. w. nicht daran denken können, ein Ministerium von einiger Dauer, zumal unter den jetzigen Verhältnissen, bilden zu wollen, und die Konservativen kommen überhaupt nicht in Betracht. So scheint uns denn die Wahrscheinlichkeit dafür zu sprechen, daß das Ministerium Bourgeois bis auf weiteres im Sattel verbleibt. Dafür spricht auch der Umstand, daß sich Herr Sarrien nicht weiter geweigert hat, das Ministerium des Innern zu übernehmen.

Freilich wird es darauf ankommen, ob Herr Bourgeois einestheils in richtiger Weise das Selbstgefühl der Franzosen zu treffen weiß und er andertheils in genügender

Weise klar zu stellen vermag, weshalb er Herrn Verhelot mit sammt Herrn de Courcel so viel freie Hand in der ägyptischen Frage gelassen hat, da ihm doch die Unerfahrenheit des Ersteren kein Geheimniß war. Daß jetzt auch Baron de Courcel, der französische Botschafter in London, dem soeben noch der dortige jugendliche Unterstaatssekretär Herr Curzon ein so wenig geschmackvolles Loblied gesungen hat, um seine Entlassung eingetommen sein soll, ist nicht wunderbar. Was Herrn Verhelot anbetrifft, so wird berichtet, daß der Präsident der Republik, Herr Felix Faure, selber im letzten Ministerrath eingegriffen hat, um dessen Rücktritt herbeizuführen. Herr Verhelot ist gewiß ein sehr ehrenwerther Mann; aber gerade ein Gelehrter seiner Art paßt am allerwenigsten zum auswärtigen Minister, für den Chemie und Naturwissenschaften nicht nur gleichgültige Dinge sind, sondern der auch durch sie in nachtheiliger Weise induziert werden kann. Daß ein Vertreter der exakten Wissenschaften zugleich in der Geschichte zu Hause ist, kann man nicht verlangen, und doch hat ein Diplomat vor allem die geschichtliche Entwicklung und die historischen Traditionen ins Auge zu fassen. Ueber solche Dinge aber pflegen Gelehrte gleich Herrn Verhelot, wie er das auch in den Verhandlungen mit dem Vatikan gezeigt hat, nur zu leicht hinweg zu gehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Mittag von 12 Uhr an die Meldungen der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Obersten von Seebach, Kommandeurs des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, des Obersten von Fallois, Kommandeurs des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, und des Oberstleutnants von Bernhardt, Kommandeurs des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, welche die Monatsrapporte überreichten; ferner des Generalmajors von Rabe, Kommandeurs der 25. Kavallerie-Brigade. Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit zur Vortragsersatzung den Geheimrath von Regenauer, den Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und den Legationssekretär Dr. Seyb.

** Aus der von den Wanderlagern und den Waarenversteigerungen zu entrichtenden Gewerbesteuer, sowie aus den Gewerbesteuererträgen, welche die im Großherzogthum nicht ansässigen Wandergewerbetreibenden zu bezahlen haben, ergab sich im Jahre 1895 für das Großherzogthum nachstehende Einnahme: Es wurden für zusammen 89 Wanderlager und Waarenversteigerungen im ganzen 817 M. 51 Pf. an Gewerbesteuer bezahlt, während die Einnahmen aus Gewerbesteuererträgen sich auf 44 380 M. 50 Pf. beliefen, wovon wieder 22 881 M. 50 Pf. auf Gewerbesteuererträge zu 3 M. für den Monat und 21 499 M. auf solche zu 10 M. für den Monat entfallen. Im Vergleich zu den Erträgen des Jahres 1894 ist sowohl bezüglich der Steuererträge aus Wanderlagern und Waarenversteigerungen als auch bezüglich des Ertrags der Gewerbesteuererträge für das Jahr 1895 in

der Gesamtsumme ein weiterer Rückgang von 2 040 M. 45 Pf. zu verzeichnen, obwohl die Zahl der im Halbjahr stattgefundenen Wanderlager um 10 und der Steuerertrag aus den Waarenversteigerungen um 30 M. 89 Pf. gegenüber der entsprechenden Zahl resp. dem betreffenden Ertrag des Jahres 1894 gestiegen ist. Zu einer vergleichenden Uebersicht über die Bewegung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer von Wanderlagern und Waarenversteigerungen, sowie aus den Gewerbesteuererträgen in den letzten zehn Jahren mag die folgende Zusammenstellung dienen:

Jahrgang.	Wanderlager und Waarenversteigerungen.		Gewerbesteuererträge				Gesamtsumme der Steuererträge
	Zahl.	Steuerertrag	zu 3 M.		zu 10 M.		
		M. Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M. Pf.
1885	136	1 982 65	24 624	50	15 126	50	49 751 —
1886	146	909 35	23 256	25	24 745	50	48 101 75
1887	136	1 536 27	22 871	—	24 380	—	47 251 —
1888	147	1 567 95	22 038	—	24 038	—	46 076 —
1889	136	1 895 48	22 149	—	25 750	—	47 899 —
1890	158	1 360 64	22 789	50	24 483	—	47 272 50
1891	176	1 294 52	25 262	50	25 028	—	50 290 50
1892	144	1 182 74	24 934	—	23 570	—	48 504 —
1893	132	1 560 58	26 936	50	22 157	—	49 093 50
1894	79	934 05	24 762	50	21 542	—	46 304 50
1895	89	817 51	22 881	50	21 499	—	44 380 50

Die Bürgerausschussung vom 30. März.

(Fortsetzung.)
Um die Ausführung der Altbahn und der Bahn Karlsruhe—Ettlingen—Emlingen—Pforzheim möglich zu machen, falls gleichfalls ein größerer Aufwand nöthig, indem Karlsruhe die Ettlinger Staatsbahn zu 112 000 M. für das Bahnamternehmen ankaufen müßte. Die Verhandlungen wegen Herstellung einer Industriebahn in dem Bezirk nördlich der Durlacherallee seien soweit geblieben, daß die Ausführung in diesem Jahre erwartet werden könne, der Aufwand werde etwa 60 000 M. betragen und sich rentiren. — Wegen des Umbaus des Schulhauses an der Kriegsstraße sei ein Betrag von 215 000 M. bereits in Anforderung gebracht. — Der Holzbestand des Beierheimer Wäldchens müßte noch erworben werden: vorläufig geschätzter Kaufpreis 10 700 M. — Im Schlachthaus sei die Errichtung einer Freibank und einer Einrichtung zur Beseitigung ungenießbarer Fleischabfälle, sowie zum Kochen solchen Fleisches projektiert, das nur in gefrorenem Zustande ohne Gesundheitsgefährdung genossen werden könne: Aufwand etwa 30 000 M. — Zur Vermeidung des von der Stadt angekauften Bannwaldgeländes müßten dort Straßen mit Gas- und Wasserleitung und Kanalisation hergestellt werden. Es sei beabsichtigt, auf jenem Gelände Arbeiterwohnungen, zunächst für die städtischen Arbeiter zu errichten, sodann aber auch Terrain an Industrielle oder gemeinnützige Unternehmungen zur Herstellung von Arbeiterwohnungen, die aber keine Mietshäuser sein dürften, zu einem niedrigen Preise abzugeben. Redner spricht sich des näheren über die Nothwendigkeit dieses Vorgehens aus. Die Herstellung der Straßen u. s. w. im Bannwald sei zu 118 000 M. veranschlagt. Sodann müßten im laufenden Jahre noch weitere Straßen in Angriff genommen werden, nämlich zufolge Vertrages mit Beierheim die Herstellung von Straßen in den Auäckern (voranschlagsmäßiger Aufwand 105 148 M.). — Die Herstellung

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Donnerder Beifall durchdrönte den Saal. Das Ganze war von großer und unerwarteter Wirkung gewesen, besonders der verblüffende Schluß.

»Mir hat es gar nicht gefallen,« sagte Laura Carlyon zu Arden, als sie ihre Plätze verließen, auf welchen sie während der kurzen Aufführung gesessen hatten.

»Sie sahen sehr gut aus,« antwortete Arden nachdenklich.

»Was er sagte, war ganz Ghisleri, das ist des Mannes Charakter. Er spricht in dieser Weise, während er kein Wort von dem glaubt, was er sagt, oder doch nur eins von zehn.«

»Dann gefällt mir weder sein Charakter noch er,« erwiderte Laura freimüthig, »doch sollte ich Dir das nicht sagen, Theurer, denn er ist Dein bester Freund. Dir zeigt er alles Gute, was in ihm ist, vermuthet ich, und uns alle seine schlechten Eigenschaften.«

»Noch nie wurde er von irgend Jemand wahrer beurtheilt,« versicherte Arden, an Laura's Seite weiterhinkend, »aber ich bewundere seine sorglose Kraft in allem, was er thut.«

»Es ist leicht, sich einer starken Sprache zu bedienen,« entgegnete Laura gelassen, »etwas ganz anderes ist es, stark zu sein. Ich glaube, in moralischem Sinne ist er schwach. Doch

wie sollte ich das wissen? Ueber solche Dinge kann man nur seine Rathschläge haben.«

»Gewiß, doch glaube ich, ihn heute Abend besser zu verstehen als je zuvor.«

Einen Augenblick später schallte aus dem feinsten und größten der Säle Tanzmusik zu ihnen herüber. Ghisleri und die Gräfin dell'Armi waren bereits dort. Die Gräfin war von so schlanter Gestalt, daß sie ihr Nonnengewand über ihren Ballanzug geworfen und jetzt nur nöthig hatte, es abzuwerfen, um wieder sie selbst zu sein. Sie traten in die Reihe der Tänzer und während sie tanzten, hörte Ghisleri nicht auf, leise und ungestüm mit der Gräfin zu plaudern.

»Entzückend, das Ganze war entzückend!« rief Adele Savelli ihnen nachblickend. »Wie gut sie spielen! Sie müssen sehr oft Probe gehalten haben.«

»Oft genug, daran zweifle ich nicht,« stimmte die Marchesa di San Giacinto lachend zu.

Eine Stunde oder zwei waren verstrichen und Laura Carlyon ging mit Ghisleri umher, nachdem sie mit ihm getanzt hatte. Er sah prächtig und stattlich aus in seinem Kostüm aus scharlachrothem, schwarzen und goldenen Stoff und Laura in ihrem Gesellschaftsanzug sah viel heiliger aus, als die Gräfin dell'Armi in ihrem Nonnengewand ausgesehen hatte. Die Beiden bildeten einen schönen Gegensatz, wie ein Herr in der Nähe Adels und der Gräfin ziemlich laut äußerte. Die Gräfin wendete ihr kaltes Gesicht hastig Laura und Ghisleri zu, doch ihr Ausdrück veränderte sich nicht.

»Eine wie unzuverlässige Person dieser liebe Ghisleri ist,« sagte Adele, als sie die Bewegung der Gräfin bemerkte, zu Pietrasanta. Sie sprach laut genug, um von der Gräfin ge-

hört zu werden, und entfernte sich dann mit ihrem Begleiter nach der entgegengesetzten Richtung.

Inzwischen setzten Laura und Ghisleri ihre Unterhaltung fort. Laura hatte eine seltsame Empfindung, als ihre Hand auf seinem Arm ruhte. Sie verstand sein Leben und sein Wesen nicht, war sie doch noch viel zu jung und unschuldig, um die dunkleren Gedanken und Thaten des Lebens zu begreifen, und sie hatte gesagt, daß er ihr mißfalle, weil ihr das am besten auszubringen schien, was sie fühlte, den unbestimmten Wunsch, ihm nicht nahe zu sein, eine gewisse Scheu, die sie überfiel, wenn sie ihn hörte, und die ihr zu anderen Zeiten wieder fremd war.

»Sie meinten doch nicht im Ernst, was Sie in Ihren Versen zu uns sagten, Signor Ghisleri?« erkundigte sie sich, kaum wissend, weshalb sie diese Frage an ihn richtete.

»Ich meinte das alles in vollem Ernst und noch viel mehr dergleichen,« erwiderte Ghisleri mit hartem Lachen.

»Das thut mir leid. Ich würde es viel lieber nicht geglaubt haben.«

»Weshalb?«

»Weil es nicht recht ist, solche Dinge zu sagen, selbst in einem Schauspiel nicht.«

Ghisleri sah sie verwundert an. Laura fühlte sich wie von ihrem Gewissen gedrängt, ihm zu sagen, was sie dachte.

»D, Sie sind entsetzlich gut!« lachte Ghisleri, einen seiner eigenen Verse citirend.

Laura war es unbehaglich, seinem Blick zu begegnen. Er sah in der That sehr satanisch aus, als seine Brauen sich finster zusammenzogen und die Linien zwischen Augen und Stirn sich vertieften.

(Fortsetzung folgt.)

Zodessanzeige.
 Karlsruhe. Heute Früh 5 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Schwiegerohn, Schwager und Bruder,
Herr Geheim Finanzrath Richard Schenkli,
 versehen mit den hl. Sterbsakramenten.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Schenkli, geb. Drff.
 Karlsruhe, den 1. April 1896.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. W. 974

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
 Die
Belastung der landwirtschafttreibenden Bevölkerung
 durch die Einkommensteuer
 und
Die Verschuldung der Landwirtschaft
 im Großherzogtum Baden.
 Denkschrift des Großh. bad. Ministeriums der Finanzen.

Gemeinde Thunau. Amtsgerichtsbezirk Schönan.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Thunau, Amtsgerichtsbezirk Schönan**, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.
 Thunau, den 30. März 1896. W. 946.
 Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Bereinigungskommissär:
 Bürgermeist. Ruch. A. Wallefer, Rathschreib.

Zum Oster-Fest
 empfehle mein reichsortirtes Lager in
Hasen, Lämmern, Siern
 und sonstigen Figuren aus **Chocolade, Marzipan, Dandy**
 in einfacher und feiner Ausführung aus der Fabrik der
Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerk, Köln.
 Ferner: W. 786.5
Chocoladen und Cacao, feine Dessertbonbons, Biscuits, Früchte, Knallbonbons, Thee
 in großer Auswahl.
F. & E. Metzger,
 Kaiserstraße 201,
 im Hause der **Grossherzogl. Hof-Apotheke.**

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Ladung.
 W. 945.1. Nr. 8147. Karlsruhe. Das minderjährige Kind der Steinhauer Leopold Frank Witwe, Anna Marie, geborenen Bär hier, Namens Johann Michael Frank alda, vertreten durch den Klagvormund Friedrich Weisler, Tagelöhner hier, klagt gegen den Michael Beck, Chirurg hier, zur Zeit an unbekanntem Orte, abwesend, wegen Ernährungsbeitrag, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines monatlichen Ernährungs- und Erziehungsbeitrags von 1 Mk. für das flagende Kind von der Geburt, das ist
 24. April 1895, bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahr desselben an dessen Mutter, und zwar das Verfallene sofort, die künftig fällig werdenden Beiträge in vierteljährlich vorauszahlbaren Raten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe auf.
 Dienstag den 2. Juni 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 27. März 1896.
 Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
 verbunden mit Pensionat.
 Stuttgart, Hasenbergsteige No. 1
 Dirigent: Oscar Hanke
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Ladung.
 W. 951.1. Vörrach. Die uneheliche minderjährige Rosine Moser von Hornberg, vertreten durch den Klagvormund Jakob Moser von Reichenbach, klagt durch den Bevollmächtigten Rechtsagenten C. Kreuzer in Triberg gegen den Malergesellen Peter Werner, zuletzt wohnhaft gewesen in Brombach, derzeit an unbekanntem Orte auf Grund der Artikel 2, 3 und 4 des Gesetzes vom 21. Februar 1851 betr. Erbrecht und Ernennung unehelicher Kinder, mit der Behauptung, daß das flagende Kind am 26. April 1895 geboren sei und wie seine Mutter vermögenslos sei und daß der Beklagte aus dem in citirtem Gesetzesartikel 2 angeführten Grunde ernährungsbeitragspflichtig sei. Der flagende Theil beantragt, daß der Beklagte zur wöchentlichen Ernährungsbeitrag von 1 Mark von der Geburt bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahr des flagenden Kindes, in Vierteljahresraten vorauszahlbar, zu leisten, und ladet den Beklagten zur Verhandlung über die Klage vor Großh. Amtsgericht Vörrach (Zimmer Nr. 7) zu dem von diesem auf
 Dienstag den 19. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,
 angeetzten Termin.
 Zum Zweck der Zustellung wird Vorstehendes öffentlich bekannt gemacht.
 Vörrach, den 31. März 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Appel.
 Konturk.

W. 970. Nr. 8439. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Karl Reff dahier, Bürgerstraße Nr. 21, wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden hat, heute am 31. März 1896, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Kaufmann Karl Bürger hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1896 schriftlich bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag den 28. April 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr,
 zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 19. Mai 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Mai 1896 Anzeige zu machen.
 Großh. bad. Amtsgericht I. (gez.) Krausmann.
 Dies veröffentlicht:
 Rapp, Gerichtsschreiber.

W. 971. Nr. 8499. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Margaretha Groß, Ehefrau des Schuhmachers Adam Groß, Inhaberin des Schuhgeschäftes mit der Firma M. Groß in Karlsruhe, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf
 Dienstag den 28. April 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, bestimmt.
 Karlsruhe, den 1. April 1896.
 Großh. bad. Amtsgericht I. (gez.) Krausmann.
 Dies veröffentlicht:
 Rapp, Gerichtsschreiber.

W. 964. Nr. 17491. Mannheim. Ueber das Vermögen des Theobald Wendling, Buchdruckereibesitzer, zuletzt in Mannheim, jetzt in der Schweiz, ist heute Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
 Zum Konkursverwalter ist ernannt:
 Kaufmann Georg Fißcher in Mannheim.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Befügung

der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.
 Zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
 Freitag den 24. April 1896, Vormittags 9 Uhr,
 sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 29. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1896 Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 30. März 1896.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. Galm.

W. 848. Nr. 11935. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bijouteriefabrikanten Johann Georg Stumpf in Pforzheim wird heute am 24. März 1896, Mittags 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Otto Eugentobler dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1896 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag den 21. April 1896, Vormittags 9 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Dienstag den 19. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. April 1896 Anzeige zu machen.
 Pforzheim, den 24. März 1896.
 Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Dr. Reiff.
 Dies veröffentlicht:
 Matt, Gerichtsschreiber.

W. 956. Nr. 5179. Donaueschingen. Ueber den Nachlaß des Glasfabrikanten Mathäus Josef Böhlinger von Wolterdingen wird auf Antrag mehrerer Gläubiger heute, am 30. März 1896, Nachmittags 12 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. (R.D. §§ 202 ff. § 97.)
 Der Kaufmann Josef Wehinger in Donaueschingen wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 16. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag den 21. April 1896, Vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 29. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1896 Anzeige zu machen.
 Karlsruhe, den 26. Februar 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Jung.

W. 963. Nr. 2904. Konstantz. Die Ehefrau des Fleischbierbäckers Karl Schöff, Marie, geb. Wittel in Konstantz, wurde durch Urtheil Gr. Landgerichts Konstantz - Zivilkammer I - vom heutigen Tag für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Konstantz, den 26. Februar 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Jung.

W. 967. Nr. 3565. Borsberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers und Landwirths Jacob Möst in Schwabhausen wurde an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Herr Notars Otto Merklinger Herr Kaufmann Wilhelm Thoma in Borsberg zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Befügung

der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.
 Zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
 Freitag den 24. April 1896, Vormittags 9 Uhr,
 sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 29. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1896 Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 30. März 1896.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. Galm.

W. 964. Nr. 5314. Mannheim. Die Ehefrau des Eisenbeinschmieders Heinrich Böffel, Elise, geb. Salzgaber in Heilbronn, hat gegen ihren Ehemann bei dem unterzeichneten Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
 Samstag den 16. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,
 bestimmt.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht.
 Mannheim, den 28. März 1896.
 Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Schulz.

W. 907. Nr. 2787. Mosbach. Durch Urtheil der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach vom 17. März d. J. wurde die Ehefrau des Kunstmüllers Markus Michel in Mosbach, Anna, geb. Haag, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Mosbach, den 17. März 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Bauer.

W. 963. Nr. 2904. Konstantz. Die Ehefrau des Fleischbierbäckers Karl Schöff, Marie, geb. Wittel in Konstantz, wurde durch Urtheil Gr. Landgerichts Konstantz - Zivilkammer I - vom heutigen Tag für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Konstantz, den 26. Februar 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Jung.

W. 967. Nr. 3565. Borsberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers und Landwirths Jacob Möst in Schwabhausen wurde an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Herr Notars Otto Merklinger Herr Kaufmann Wilhelm Thoma in Borsberg zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Befügung

der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.
 Zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
 Freitag den 24. April 1896, Vormittags 9 Uhr,
 sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 29. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1896 Anzeige zu machen.
 Mannheim, den 30. März 1896.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. Galm.

W. 964. Nr. 5314. Mannheim. Die Ehefrau des Eisenbeinschmieders Heinrich Böffel, Elise, geb. Salzgaber in Heilbronn, hat gegen ihren Ehemann bei dem unterzeichneten Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
 Samstag den 16. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,
 bestimmt.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht.
 Mannheim, den 28. März 1896.
 Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Schulz.

W. 907. Nr. 2787. Mosbach. Durch Urtheil der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach vom 17. März d. J. wurde die Ehefrau des Kunstmüllers Markus Michel in Mosbach, Anna, geb. Haag, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Mosbach, den 17. März 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Bauer.

Gebäudeverkauf auf Abbruch.
 W. 967. Das Inspektionsgebäude in Vörrach soll auf den Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen, unter denen der Abbruch stattfinden darf, liegen bis zum 14. April ds. Js., Abends 4 Uhr, zur Einsicht auf. Die vorchriftsgemäßen Angebotsformulare können bei uns in Empfang genommen werden und sind bis zur Submissionseröffnung am **15. April d. J., Abends 4 Uhr**, auf unserm Geschäftsamt, zu verschließen, mit geeigneter Aufschrift versehen, einzureichen. Die Anbietenden können der Submissionseröffnung antwohnen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.
 Vörrach, den 31. März 1896.
 Großh. Bezirksbauinspektion.